

PN PRODUKTE

Erweitertes Behandlungsspektrum durch Gabe von Mikronährstoffen

Ganzheitliche Behandlung bei Parodontopathien durch zusätzliche Verabreichung von „parodisan Q10“ – einem auf orthomolekularer Medizin basierendem Diätpräparat, das dabei hilft, Entzündungen im Mundraum zu verhindern und Stoffwechselforgänge im Zahnhalteapparat zu optimieren.

Etwa 70 bis 80 % der Bevölkerung werden im Laufe ihres Lebens von Parodontopathien betroffen. Durch die Berichterstattung in den Medien steigt auch auf diesem Gebiet die Nachfrage nach alternativen Behandlungsmethoden. Daher hat der auf chronische Erkrankungen spezialisierte Essener Facharzt Dr. med. Jörg Lauprecht in Zusammenarbeit mit dem Quadriga Depot-Bund, einer Allianz mittelständischer Dental-Depots, das Präparat „parodisan Q10“ entwickelt. „parodisan Q10“ ist ein bilanziertes Diätpräparat zur nutritiven Behandlungsergänzung bei Parodontopathien. Das Wirkprinzip der Mikronährstoffe von „parodisan“, zu denen Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente und das Coenzym Q10 gehören, beruht auf der orthomolekularen Medizin. Das orthomolekulare Therapiekonzept basiert auf der optimal dosierten Gabe von es-

senziellen Mikronährstoffen in der richtigen Kombination. Die orthomolekulare Medizin geht auf den Wissenschaftler Linus Pauling zu-

Die Vitalstoffzusammensetzung von „parodisan Q10“ optimiert die Stoffwechselforgänge im Zahnhalteapparat, stärkt die körpereigenen Fä-

Präparat schließt eine Lücke in der herkömmlichen Parodontitis-Therapie.“ Um dem vielfachen Wunsch seiner Patienten nach einer ganzheitlichen Behandlung zu entsprechen, hat auch Dr. Andreas Hartel, Zahnarzt aus Meinerzhagen, sein Portfolio mit „parodisan“ erweitert. „In meiner Praxis gibt es viele Parodontitisfälle, die ich bislang nur von außen behandelt habe. Mit diesem Produkt kann ich Parodontopathien jetzt auch zusätzlich von innen bekämpfen“, erklärt er. Als nebenwirkungsfreies Präparat eignet sich „parodisan“ zur Basisbehandlung. Bei akuten und ausgedehnten Zahnbetterkrankungen kann durch die Gabe von „parodisan effektplus“ die Zufuhr an Vitalstoffen erhöht werden. Für die Erstellung eines individuellen Behandlungsplans stehen dem Zahnarzt optional noch ein Fragebogen und ein Zelltest zur Verfügung. Mithilfe dieser Diagnoseins-



rück. Pauling hatte erforscht, dass für das reibungslose Funktionieren des menschlichen Organismus eine ausgewogene Versorgung mit mehr als 40 Vitalstoffen nötig ist.

higkeiten zur Wundheilung und hilft, Entzündungen im Mundraum zu verhindern. Den neuen und einzigartigen Behandlungsansatz bringt Zahnarzt Jesko Gärtner aus Bochum auf den Punkt: „Das



Dr. med. Jörg Lauprecht.

trumente kann er anschließend in Zusammenarbeit mit dem Patienten den Behandlungsplan erstellen. Die langfristige Patientenbindung wird durch die intensive Zusammenarbeit zwischen Patient und Zahnarzt gestärkt. Während der Einnahmezeit haben Patienten die Möglich-

keit, sich im Internet von einem Wohlfühl-Guide begleiten zu lassen. Diese kostenlose Zusatzleistung gibt Tipps und dauerhafte Motivation für eine gesunde Lebensführung. „parodisan Q10“ und „parodisan effektplus“ wurden speziell für den Einsatz in Zahnarztpraxen entwickelt und sind entweder über den Quadriga Depot-Bund sowie über das Internet unter www.quadriga-depotbund.de oder www.parodisan.de zu beziehen. Interessierte Praxisinhaber, die ihr Portfolio mithilfe von „parodisan“ erweitern wollen, finden auf diesen Seiten ausführliche Informationen. ☒

PN Info

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.quadriga-depotbund.de

Prophylaxe – Ein beliebtes Einsatzgebiet für den PerioChip!

Der Chlorhexidin-Chip hat sich inzwischen bei der Behandlung von schweren Parodontitisfällen etabliert. Doch ein neuer Trend zeichnet sich ab. Der PerioChip® wird immer häufiger bereits in der Prophylaxetherapie erfolgreich eingesetzt und die Volkskrankheit damit bereits im Keim erstickt. Elisabeth Trescher, Prophylaxefachkraft, kann dies im Interview bestätigen. Zudem zeigt sie ein Fallbeispiel, das den erfolgreichen Einsatz des PerioChip dokumentiert.

Seit wann setzen Sie den PerioChip® erfolgreich in der Prophylaxetherapie ein und wie viele PerioChips haben Sie seitdem verwendet?
Angefangen habe ich im Jahr 2003. Angewendet habe ich etwa 800 Chips, etliche davon auch zerteilt. Ich schätze, ich habe über 1.000 Applikationen durchgeführt.

Welche Präparate verwenden Sie zusätzlich in der Parodontistherapie und Prophylaxe?
Eine Chlorhexidinspülung, ein lokales Antibiotikum in Gel-Form und ein systemisches Antibiotikum. Vorab führe ich natürlich einen Sondentest durch, um die Keime zu bestimmen.



Behandlung einer Zahnfleischtasche von 5 mm im oberen Frontzahnbereich.



Insertion des PerioChip® bei Zahn 33 im Unterkiefer.

Wie läuft die Prophylaxetherapie in etwa ab?

Zuerst wird eine Untersuchung des Mundes im Rahmen einer O1 gemacht, danach der PSI-Status erstellt und je nach Zustand wird individuell eine Therapie geplant. In den meisten Fällen wird zunächst ein DNA-Sondentest durchgeführt, um die vorhandenen Keime festzustellen. Danach

werden Zahnstein und Konkrementen mittels Ultraschall und Handinstrumenten entfernt und die Wurzeloberfläche geglättet. Die Zahnzwischenräume und Zahnfleischtaschen reinige ich mit speziellen Instrumenten. Beim nächsten Schritt wird die Zahnoberfläche durch Airflow und Politur von Verfärbungen befreit und geglättet. Dann werden die Zahnbögen mit einem geeigneten Präparat fluoridiert und der Patient wird im Anschluss über eine optimale Mundhygiene aufgeklärt und angeleitet. Bei Bedarf führe ich auch einen Kariesrisikotest durch. Zum Schluss folgt, wenn nötig, eine medikamentöse Behandlung der Taschen mit PerioChip oder eine Kombinationstherapie mit Antibiotika und PerioChip.

Wie sieht eine Kombinationstherapie aus?

Nach Feststellung der Keime im Mund gebe ich ein geeignetes Präparat. Etwa eine Woche später setze ich den PerioChip

in die Taschen. Eine Kontrolle und erneute Reinigung erfolgt dann nach zwei bis drei Monaten. Bei Bedarf wird erneut ein PerioChip eingesetzt.

In welchen Abständen empfehlen Sie Ihren Patienten die Prophylaxe?

Bei Parodontitispatienten generell alle drei Monate. Im Normalfall einmal pro Halbjahr.

Hatten Sie schon mal den Fall, dass der PerioChip nicht die gewünschte Wirkung gezeigt hat?

Ja, einmal schon. Es war ein männlicher Patient, er hatte eine 9 mm Tasche am Zahn 17. Der Zahn wurde im Rahmen einer PA-Behandlung therapiert und diese Therapie mit PerioChip ergänzt. Ich habe den Chip viermal appliziert, jedoch keine Wirkung gehabt. Der Zahn wurde schließlich extrahiert. Wahrscheinlich war die Tasche therapieresistent. Ansonsten habe ich aber immer Erfolge erzielen können.

Was macht für Sie die Besonderheit bei der Behandlung mit PerioChip aus?
Die einfache Handhabung und die Taschentiefenreduzierung.

Sind Ihre Patienten mit der Behandlung mit dem PerioChip zufrieden und wo liegen Ihrer Meinung nach die kritischen Punkte bei einer solchen Behandlung?

Ja, meine Patienten sind sehr zufrieden! Als „kritische“ Punkte spielen besonders die Mitarbeit (Mundhygiene) des Patienten und auch der Preis eine Rolle.

Was hat sich verändert, seitdem Sie mit PerioChip behandeln?

Ich habe wesentlich weniger PA-Behandlungen und kann mehr Entzündungsfreiheit und Taschentiefenreduzierung feststellen, die ich vorher allein durch mechanische Reinigung nicht erreicht habe.

Welche Tipps können Sie für die Applikation des PerioChip geben?

Um eine schmerzfreie Applikation zu garantieren, lege ich den PerioChip für ca. fünf bis zehn Sekunden unter die Zunge des Patienten. Der Chip wird dann schön geschmeidig und „flutscht“ regelrecht in die Tasche. Damit der Chip nicht an der Pinzette klebt, benetze ich diese mit etwas Vaseline.



Elisabeth Trescher, Prophylaxefachkraft

Und ein Tipp für das Verkaufsgespräch?

Wenn der Patient noch nicht ganz überzeugt ist, schlage ich zunächst die Applikation eines einzelnen Chips vor. Wenn der Patient dann den Erfolg sieht, ist er auch bereit, die anderen Taschen mit dem PerioChip behandeln zu lassen.

Noch ein abschließendes Wort...?

Den PerioChip möchte ich in der Prophylaxe nicht mehr missen. Meine Arbeit ist wesentlich effektiver und die Patienten sind zufrieden und kommen gern. ☒

PN Fallbeispiel

Patient: weiblich, 34 Jahre

Befund: Juvenile Parodontitis, Taschentiefen 7–8 mm, Lockerung bis Grad V; Entzündungserscheinungen

Behandlung: Intensives SRP in zwei Sitzungen, Sondentest, Antibiose oral und PerioChip®

1. Behandlung SRP und Gabe von oraler Antibiose

2. Behandlung 1 Woche später, SRP + Applikation von 14 PerioChip

3. Behandlung 3 Monate später, Reduzierung der Taschentiefen um 2,5 mm, Entzündungsfreiheit, keine Blutung auf Sondierung, Attachment verbessert; Lockerungsgrad von V auf III; SRP + Applikation von 8 PerioChip

Patientin ist weiterhin in Behandlung.

PN Adresse

DEXCEL® PHARMA GmbH
Röntgenstraße 1
63755 Alzenau
Tel.: 0 60 23/94 80-0
Fax: 0 60 23/94 80-50
E-Mail: info@dexcel-pharma.de